

Lenau, Nikolaus: Leichte Trübung (1832)

1 Woher dies plötzliche Verstummen?
2 Und diese Wolken, kummerschwer,
3 Die mir dein Angesicht verummen,
4 Das erst so froh gestrahlt, woher?

5 „siehst du den blauen Berg dort ragen,
6 Der Felsen in die Lüfte hebt,
7 An welchen selbst die Gemsen zagen,
8 Und der erschrockne Jäger bebt? —
9 Von seinem Gipfel schleudre du
10 Ein Steinchen spielend in die Tiefen:
11 Du störst der Lüfte schwanke Ruh,
12 Und Nebel steigen, die dort schliefen.
13 So warfst du, seine Kraft nicht ahnend,
14 Ein Wörtchen mir in meine Brust,
15 Ein Wörtchen, leise, aber mahnend,
16 Und sieh, nun stieg der trübe Wust
17 Von Nebelbildern alter Kränkung
18 Aus ihrer stillen Nachtversenkung.“

(Textopus: Leichte Trübung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8634>)